

Nachrichten.

~~~~~  
 Putbus, den 1. April.

Die E. N. erscheinen 2 mal monatlich, am 1. und 15.

Abonnem. bei der Post 1 M. viertelj. Auch durch versch. Buchh. zu beziehen.

### Der Colorado-Käfer.

Die Frage, ob eine Einschleppung des Kartoffelkäfers nach Europa zu befürchten sei, ist in letzter Zeit in den verschiedenen Ländern lebhaft ventilirt worden. Im Auftrage des k. preuß. Ministeriums für d. landwirthschaftl. Angel. ist ein Werkchen über dies Insect (der Kartoffelkäfer, Berlin, Schotte und Voigt<sup>1)</sup>) erschienen, in dem diese Einschleppung „keineswegs als unwahrscheinlich, sondern im Gegentheil, als sehr wohl möglich“ angesehen wird, und zwar wäre „die Ueberführung in doppelter Weise denkbar: Erstens durch den Käfer. Da derselbe in großen Schwärmen die Luft durchzieht, so liegt es nahe, daß entweder ein ganzer Schwarm oder wenigstens Theile desselben bis in die Häfen vordringen können, zumal es von ähnlichen, in der Wanderung begriffenen Käfern zur Genüge bekannt ist, daß sie oft zu Tausenden weit in das Meer hinausfliegen. Bei einem solchen Vorkommniß würden dann mehr oder weniger zahlreiche Individuen sich leicht auf Deck, an den Masten, der Takelage u. s. w. eines Schiffes niederlassen können. Daß sie aber in diesem Fall nicht nur eine 10- bis 14-tägige, sondern selbst eine 4- bis 6 wöchentliche Fahrt nach Deutschland ohne Gefahr für ihr Leben mitmachen würden, steht deßhalb außer allem Zweifel, weil bereits mehrere aus Canada mit der Post nach London versandte Käfer dort lebend und wohlbehalten eingetroffen sind, überdies aber in Nordamerika angestellte Versuche dargethan haben, daß der Käfer selbst ohne alle Nahrung 6 Wochen lang am Leben erhalten werden kann. — Zweitens durch die Larve resp. die Eier. Eine Ueberführung dieser auf ein Schiff wäre in der Weise möglich, daß sie sich an dem aufgenommenen Proviant, besonders an Gemüse (Kohl), Tomaten und deren Kraut, auch wohl an dem zuweilen zur Verpackung von Kartoffeln, Rüben u. dergl. verwandtem

1) S. 4 dieses Werkchens steht: „Der Kartoffelkäfer, von den Nordamerikanischen Landwirthen zuerst irriger Weise für eine Wanze (Colorado-bug, Potato-bug) angesehen, ist bereits seit d. J. 1823 bekannt.“ Wir bemerken dazu, daß bug in Amerika nicht nur die Bezeichnung für Wanze ist, sondern auch in vielen Volksnamen als solche für Käfer gilt. Es ist doch etwas unwahrscheinlich, daß der unverkennbare Käfer für ein Wanze gehalten worden sei.

Kartoffelkraut, unbemerkt vorfinden. Sollten sie auf diese Art mit verladen werden, so wäre ihre Weiterentwicklung während der Fahrt immerhin nicht ganz unwahrscheinlich.“

Aus England hören wir von dem berühmten Entomologen Mac Lachlan ein ähnliches Urtheil. Im Hause der Gemeinen richtete ein Mitglied an die Regierung die Frage, ob sie gesonnen sei, irgend welche Schritte zu thun, damit die Einführung des Kartoffelkäfers durch amerikanische Saatkartoffeln verhindert werde. Der Regierungskommissar antwortete darauf, daß die einzigen Länder, welche Maßregeln zur Abwehr getroffen hätten, Oesterreich und Belgien wären (jetzt auch Deutschland). Ihm sei mitgetheilt, daß der Schaden, der den amerikanischen Kartoffelfeldern geschehen sei, sehr übertrieben worden sei. Das Insect wäre in jenen Gegenden seit mehr als hundert Jahren bekannt, und da es die Stengel und Blätter, und nicht die Wurzel der Pflanze angriffe, so wäre die Gefahr der Einschleppung nicht so groß, wie man glaube. Indessen wäre die Angelegenheit wohl der Berathung werth, aber jede gesetzliche Maßregel in Bezug hierauf müsse auf ganz Großbritannien Anwendung finden. Infolge dessen schreibt M' Lachlan an den Standard Folgendes: „In der Antwort auf die Anfrage des Mr. Herbert ist die Thatsache richtig, daß das Insect nur die Stengel und nicht die Wurzel angreift. Die Eier werden an den Stengeln und Blättern abgelegt; die Larven verzehren diese und verhindern damit die Knollenbildung oder bringen auch die ganze Pflanze zum Untergange. Wenn die Larven ausgewachsen sind, gehen sie zur Verpuppung in die Erde. Die Käfer scheinen jährlich mehrere Generationen zu haben; die letzten überwintern in der Erde und erzeugen im nächsten Frühjahr eine neue Generation. Ich glaube, daß seit einiger Zeit ein starker Import von Kartoffeln aus Amerika in unser Land stattgefunden hat. Indessen ist es unwahrscheinlich, daß die leicht verletzliche Larve des Insects hiermit eingeschleppt werden sollte. Die wirkliche Gefahr liegt in der Ueberführung der Puppen und Käfer mit den Knollen, besonders in den Fällen, wo von diesen nicht alle Erde entfernt ist. Auch ist es keineswegs unmöglich, daß die Käfer lebendig mit dem Kartoffelkraut eingeschleppt werden, das häufig zum Verpacken gebraucht wird. Es ist möglich, daß die Berichte über die Verwüstungen in Amerika übertrieben sind, daß aber ungeheurer Schaden geschehen ist, ist gewiß, und zwar in solchem Grade, daß es wohl nothwendig ist, das Uebel zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Ich hoffe, gezeigt zu haben, wie das Uebel in Europa eingeschleppt werden kann, und es wird klug und weise sein, Vorsicht zu gebrauchen.“

Anders denken die belgischen Entomologen. Zu Veranlassung

der Verhandlungen in der belgischen Kammer über den Kartoffelkäfer entstand in der Sitzung des belg. entom. Vereins vom 6. Febr. 1875 eine Kundgebung über diesen Gegenstand, die auch in der Märzszigung noch fortgeführt wurde. Wir theilen daraus Folgendes mit:

H. Dr. Candèze ist überzeugt, daß das Insect weder in Europa eingeschleppt werden, noch dort fortkommen könne. Er fragt, ob irgend einer unserer Culturpflanzenverwüster unter den Käfern sich in Amerika finde oder einer der amerikanischen bei uns und verneint die Frage. „Wenn es der Doryphora einfielen, nach Europa zu kommen und unsere Kartoffelfelder anzugreifen, glauben Sie, daß man sie durch das Verbot der Einfuhr amerikanischer Kartoffeln zurückhalten würde? Einbildung! Ebenso gut könnte man den Wind und die Fluth zurück halten . . . Man müßte den Import jedes amerikanischen Products nach Europa verbieten, denn weder durch die Eier, noch durch die Larven, noch durch die Puppen der Doryphora kann die Einschleppung geschehen, sondern nur durch das vollkommene Insect . . . Wenn Sie glauben, daß die Doryphora Europa schädigen kann, lassen Sie die Kartoffeln kommen, selbst mit der umgebenden Erde, aber halten Sie um Himmelswillen die Baumwolle zurück. Diese ist das drohende Importmittel.“<sup>2)</sup>

Ebenso schroff weist H. Dr. Breyer den Gedanken der Einschleppung zurück. Von der Puppe sagt er: „Wenn man zugeben will, daß die Cocons zuerst in Säcken, dann in der Ladung eingeführt werden könnten, so müßte man annehmen, daß dies durch die Arbeiter geschähe, welche die Knollen in Säcke bringen. Dies kann einmal auf hundert Millionen Kartoffeln geschehen; aber dann ist es unbegreiflich, daß das Rollen der Kartoffeln, wenn man sie aus den Säcken in den Schiffsraum schüttet, diese Cocons nicht vollständig zerdrückt, wofern man nicht behaupten will, daß man Sperlingseier unter Kartoffeln vom Felde in das Vorrathshaus, von diesem auf den Markt, vom Markt in den Hafen und auf das Schiff wohl erhalten transportiren können . . . . Man kann also kühn behaupten, daß die Einschleppung der Doryphora durch Kartoffelladungen auf Schiffen ebenso wahrscheinlich ist,

2) Bei meinem Aufenthalt in Oct. v. J. in Bremen durchsuchte ich u. A. auch die Baumwollenspeicher nach Insecten. In den frisch angekommenen Ballen fand ich nichts, ebenso wenig auf den Speichern, wo sie nur kurze Zeit lagerten. Nur diejenigen Lager, die längere Zeit die Baumwolle auf dem Lager hatten, wie z. B. das Probenlager in der Börse, lieferten die einzige Art Dermestes (ob aus Amerika?). Es scheint mir demnach die Baumwolle nicht sehr zu fürchten zu sein. H. Dr. Candèze behauptet außerdem: „Es giebt nicht, wie man irrthümlich behauptet hat, jährlich mehrere Generationen (des Kartoffelkäfers). Auch diese Behauptung steht nicht im Einklang mit den Berichten amerikanischer Entomologen.“

wie die der Bären oder Klapperschlangen mit amerikanischem Holz."

Trotz dieser Behauptungen glauben wir dennoch, daß es besser ist, dem Rathe M'Lachlans zu folgen, und bei einer so drohenden Gefahr Vorsicht zu gebrauchen. „Gruß, theurer Freund, ist alle Theorie."

### ~~~~~

### Winterliche Schmetterlinge.

Im 5. und 6. Jahrgang (1873 u. 74) der Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neuvorpommern und Rügen giebt H. C. Plötz in Greifswald eine Uebersicht der überwinternden oder im Winter sich entwickelnden Schmetterlinge. „Es scheint in weitem Kreisen nicht bekannt zu sein, daß noch im Spätherbst sich viele Schmetterlinge aus ihren Puppen entwickeln, den Winter an verborgenen Orten zubringen, um dann im Frühlinge, für ihre Fortpflanzung sorgend, ihre Eier an den Nahrungspflanzen der Raupen abzusetzen. Die meisten dieser Schmetterlinge bleiben die ganze Zeit verborgen, einige kommen jedoch bei frostfreiem schönen Wetter aus ihren Schlupfwinkeln hervor, suchen aber rechtzeitig wieder einen Versteck auf, wo sie die noch folgenden kalten und unfreundlichen Tage verleben; in ein erwärmtes Zimmer gebracht, sterben sie bald. Solche bei milden Wintertagen erscheinende und am Sonnenschein sich labende Schmetterlinge werden gewöhnlich für Vorboten eines nahen Frühlings gehalten; die Grundlosigkeit dieser Vorstellung ist aber durch obige Darstellung ihrer Lebensweise erwiesen."

H. Pl. giebt nun ein Verzeichniß der Schmetterlinge, deren Ueberwinterung in dortiger Gegend bekannt ist, und führt als sich von Mitte October bis Anfang December entwickelnd an: *Himera Pennaria* L., *Hibernia Defoliaria* L., *Cheimatobia Brumata* L., *Cidaria Dilutata* S. V. Diese erleben das neue Jahr nicht.

Ferner entwickeln sich schon im Februar *Brephos Parthenias* (um Birken fliegend), und *Hibernia Leucophaearia* S. V. u. *Biston Strataria* Hf. (an Baumstämmen). „Im März erscheinen: *Endromis Versicolora* L., *Asphalia Flavicornis* L., *A. Ridens* F., *Taeniocampa Gothica* L., *T. Cruda* S. V., *T. Populeti* F., *T. Stabilis* S. V., *T. Incerta* Hfn., *Brephos Notha* Hb., *Selenia Illunaria* Hb., *Hibernia Progemmaria* Hb., *Phigalia Pilosaria* S. V., *Biston Hispidaria* S. V., *B. Hirtaria* L., *Boarmia Crepuscularia* S. N., *Anisopteryx Acetaria* S. V., *A. Aescularia* S. V., *Eupithecia Abbreviata* Stp., *Eucosmia Certata* Hb., *Cidaria Corylata* Thnb., *Cheimatophila Tortricella* Hb., *Grapholita Pygmaeana* Hb., *Chimabache Fagella*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Der Coloradokäfer 53-56](#)